

NIE WIEDER ÖLPEST - WEG VOM ÖL!

Nach der furchtbaren Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko müssen die Schuldigen bestraft und die Sicherheitsstandards erhöht werden. Vor allem aber müssen wir so schnell wie möglich unabhängig vom Öl werden.

Seit Wochen strömen täglich Millionen Tonnen Erdöl in den Golf von Mexiko und vernichten das maritime Leben. An den Küsten bedroht das klebrige Gift die Existenz von Menschen, Tieren und Pflanzen. Diese beispiellose Umwelttragödie ist die Folge der Profitgier von BP und von mangelnder Kontrolle durch korrupte Regierungsbeamte. Gleichzeitig zeigt sich, wie gefährlich unsere Abhängigkeit vom Erdöl ist: Je knapper es wird, desto waghalsiger werden auch die Fördermethoden und desto größer wird die Wahrscheinlichkeit von Katastrophen. Die Tiefen, in denen mittlerweile nach Öl gebohrt wird, waren früher unvorstellbar. Diese Risiken sind unbeherrschbar, die Schäden unermesslich.

Lernen aus der Ölkatastrophe

Was im Golf von Mexiko passiert ist, droht auch in der Nordsee. Auch dort stoßen Bohrungen in immer gefährlichere Tiefen vor. Was muss also getan werden, damit sich Ölkatastrophen in der Zukunft unmöglich werden?

Zum einen müssen Ölbohrungen umgehend an deutlich **strengere Umwelt- und Sicherheitsauflagen** geknüpft werden. Das heißt konkret:

- keine Bohrungen unter 500 Metern, da diese technisch nicht beherrschbar sind,
- die Notfallpläne für Ölverschmutzungen müssen verbessert werden,
- Stopp der Förderung im Wattenmeer,
- Einsatz der besten Technik und doppelte Sicherheitssysteme,
- Wir brauchen eine schlagkräftige UN-Umweltorganisation, die in solchen Katastrophenfällen einschreitet und auch in der Prävention weitreichende Befugnisse hat.

Zum zweiten brauchen wir eine Energie- und Wirtschaftsstrategie, die uns so schnell wie möglich **unabhängig vom Öl** macht. Das heißt konkret:

- konsequente Förderung der Erneuerbaren Energien aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse
- Entwicklung alternativer Mobilitätskonzepte, sparsamer Motoren und alternativer Treibstoffe für Fahrzeuge
- mehr Sparsamkeit und Effizienz beim Energieverbrauch, zum Beispiel durch Wärmedämmung von Gebäuden
- der Umstieg der chemischen Industrie auf nachwachsende Rohstoffe

Was tun mit den Schuldigen?

Die Wut auf BP ist groß - und das zu Recht. Der Ölkonzern hat bei der Sicherheitstechnik gespart, Kontrollbehörden korrumpiert, das Ausmaß der Katastrophe verschleiert und bei ihrer raschen Bewältigung versagt. Unternehmen, die solche Katastrophen zu verantworten haben, müssen dafür zur Rechenschaft gezogen, die Verantwortlichen streng bestraft werden. Sie dürfen die Kosten nicht auf die Allgemeinheit abwälzen. Auch die Verbraucherinnen und Verbraucher sind gefordert sehr genau hinzuschauen, welche Unternehmen in der Zukunft unverantwortliche Bohrprojekte - zum Beispiel in der Nordsee - vorantreiben und ihr Konsumverhalten entsprechend ausrichten. Vor allem aber können Sie mit ihrem Verhalten dazu beitragen, unsere Abhängigkeit vom Erdöl zu verringern. Wie Sie ihr Leben umweltfreundlicher gestalten können, erfahren Sie auf gruene.de/gruenerleben. Aktuelle Infos zum BP-Skandal gibt's auf gruenebundestag.de/bp.

Sie können auch selbst die Öl-Konzerne zum Umsteuern auffordern. Beteiligen Sie sich dazu an unserer Protestaktion auf der Online-Aktionsplattform MEINE KAMPAGNE: meinekampagne.gruene.de/bp.

Kontakt:
Bundesgeschäftsstelle
Bündnis 90/Die Grünen
Platz vor dem Neuen Tor 1
10115 Berlin

T 030 28442-0
F 030 28442-210
info@gruene.de
www.gruene.de

NIE WIEDER ÖLPEST - WEG VOM ÖL!

Nach der furchtbaren Umweltkatastrophe im Golf von Mexiko müssen die Schuldigen bestraft und die Sicherheitsstandards erhöht werden. Vor allem aber müssen wir so schnell wie möglich unabhängig vom Öl werden.

Seit Wochen strömen täglich Millionen Tonnen Erdöl in den Golf von Mexiko und vernichten das maritime Leben. An den Küsten bedroht das klebrige Gift die Existenz von Menschen, Tieren und Pflanzen. Diese beispiellose Umwelttragödie ist die Folge der Profitgier von BP und von mangelnder Kontrolle durch korrupte Regierungsbeamte. Gleichzeitig zeigt sich, wie gefährlich unsere Abhängigkeit vom Erdöl ist: Je knapper es wird, desto waghalsiger werden auch die Fördermethoden und desto größer wird die Wahrscheinlichkeit von Katastrophen. Die Tiefen, in denen mittlerweile nach Öl gebohrt wird, waren früher unvorstellbar. Diese Risiken sind unbeherrschbar, die Schäden unermesslich.

Lernen aus der Ölkatastrophe

Was im Golf von Mexiko passiert ist, droht auch in der Nordsee. Auch dort stoßen Bohrungen in immer gefährlichere Tiefen vor. Was muss also getan werden, damit sich Ölkatastrophen in der Zukunft unmöglich werden?

Zum einen müssen Ölbohrungen umgehend an deutlich **strengere Umwelt- und Sicherheitsauflagen** geknüpft werden. Das heißt konkret:

- keine Bohrungen unter 500 Metern, da diese technisch nicht beherrschbar sind,
- die Notfallpläne für Ölverschmutzungen müssen verbessert werden,
- Stopp der Förderung im Wattenmeer,
- Einsatz der besten Technik und doppelte Sicherheitssysteme,
- Wir brauchen eine schlagkräftige UN-Umweltorganisation, die in solchen Katastrophenfällen einschreitet und auch in der Prävention weitreichende Befugnisse hat.

Zum zweiten brauchen wir eine Energie- und Wirtschaftsstrategie, die uns so schnell wie möglich **unabhängig vom Öl** macht. Das heißt konkret:

- konsequente Förderung der Erneuerbaren Energien aus Sonne, Wind, Wasser und Biomasse
- Entwicklung alternativer Mobilitätskonzepte, sparsamer Motoren und alternativer Treibstoffe für Fahrzeuge
- mehr Sparsamkeit und Effizienz beim Energieverbrauch, zum Beispiel durch Wärmedämmung von Gebäuden
- der Umstieg der chemischen Industrie auf nachwachsende Rohstoffe

Was tun mit den Schuldigen?

Die Wut auf BP ist groß - und das zu Recht. Der Ölkonzern hat bei der Sicherheitstechnik gespart, Kontrollbehörden korrumpiert, das Ausmaß der Katastrophe verschleiert und bei ihrer raschen Bewältigung versagt. Unternehmen, die solche Katastrophen zu verantworten haben, müssen dafür zur Rechenschaft gezogen, die Verantwortlichen streng bestraft werden. Sie dürfen die Kosten nicht auf die Allgemeinheit abwälzen. Auch die Verbraucherinnen und Verbraucher sind gefordert sehr genau hinzuschauen, welche Unternehmen in der Zukunft unverantwortliche Bohrprojekte - zum Beispiel in der Nordsee - vorantreiben und ihr Konsumverhalten entsprechend ausrichten. Vor allem aber können Sie mit ihrem Verhalten dazu beitragen, unsere Abhängigkeit vom Erdöl zu verringern. Wie Sie ihr Leben umweltfreundlicher gestalten können, erfahren Sie auf gruene.de/gruenerleben. Aktuelle Infos zum BP-Skandal gibt's auf gruenebundestag.de/bp.

Sie können auch selbst die Öl-Konzerne zum Umsteuern auffordern. Beteiligen Sie sich dazu an unserer Protestaktion auf der Online-Aktionsplattform MEINE KAMPAGNE: meinekampagne.gruene.de/bp.